



TRANSKRIPT

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

Erstes Buch.

Über die Lage, Sitten, Einfalt, Lebensart, Wanderungen der Westphalen durch die ganze Welt; von dem Siege gegen die Engelländer und ihrer Tapferkeit.

Erstes Kapitel.

Von der Lage Westphalens und der in ihm begriffenen Fürstenthümer.

WESTPHALEN, worüber ich jetzt sprechen will, ist ein Land, zwar arm an Weine, aber männerreich; herrlich vor allen andern Ländern von dem Höchsten, dem Schöpfer des Alls, ausgestattet; ein köstlicheres Kleinod als sie, wenn ich so sagen soll, da es beide die Erde und der Himmel bereichert. Seiner Lage nach gehört es zu Niederdeutschland, und wird nach Osten von Sachsen, nach Süden vom Rheine, nach Westen ebenfalls vom Rheine und der Yffel und nach Norden von dem Meere begränzt. Seine Fläche bildet beinahe einen Kreis, dessen Durchschnittslinie fünf Tagesreisen mißt. Vom sächsischen Lande anfangend stößt es an Hessen und das Westerwaldgebiet, an das über dem Rheine gelegene Herzogthum Berg und die Herzogthümer Cleve und Geldern, die eins in dem andern liegen, sodann an die Twente, Drenthe, an Friesland und zuletzt wieder an Sachsen. Es hat vier Bisthümer, als das von Münster, von Osnabrück, von Paderborn und Minden; Herzogthümer von Alters her zwei, Westphalen und Engern; Grafschaften und hohe Häuser in großer Zahl, als: Bentheim, Teklenburg, von Mark, von Waldeck, von Spiegelberg, von Dinslaken, Oldenburg, Doepholt, Ravensburg, Lymburg, Arnsberg, Rietberg, von Lippe, Büren, Recklinghausen, Lüdinghausen, Steinfurt, Horstmar, Borklo, Brunkhorst, von Ghemen, von Kappenberg, und noch andere Schlösser und Ortschaften von Baronen, Edelherren und Gutsbesitzern, die, nach einiger Meinung in alter Zeit unter einem gemeinschaftlichen Landesherrn einen Bund bildeten; jedoch andere Namen führten, wie unten gesagt werden soll. –

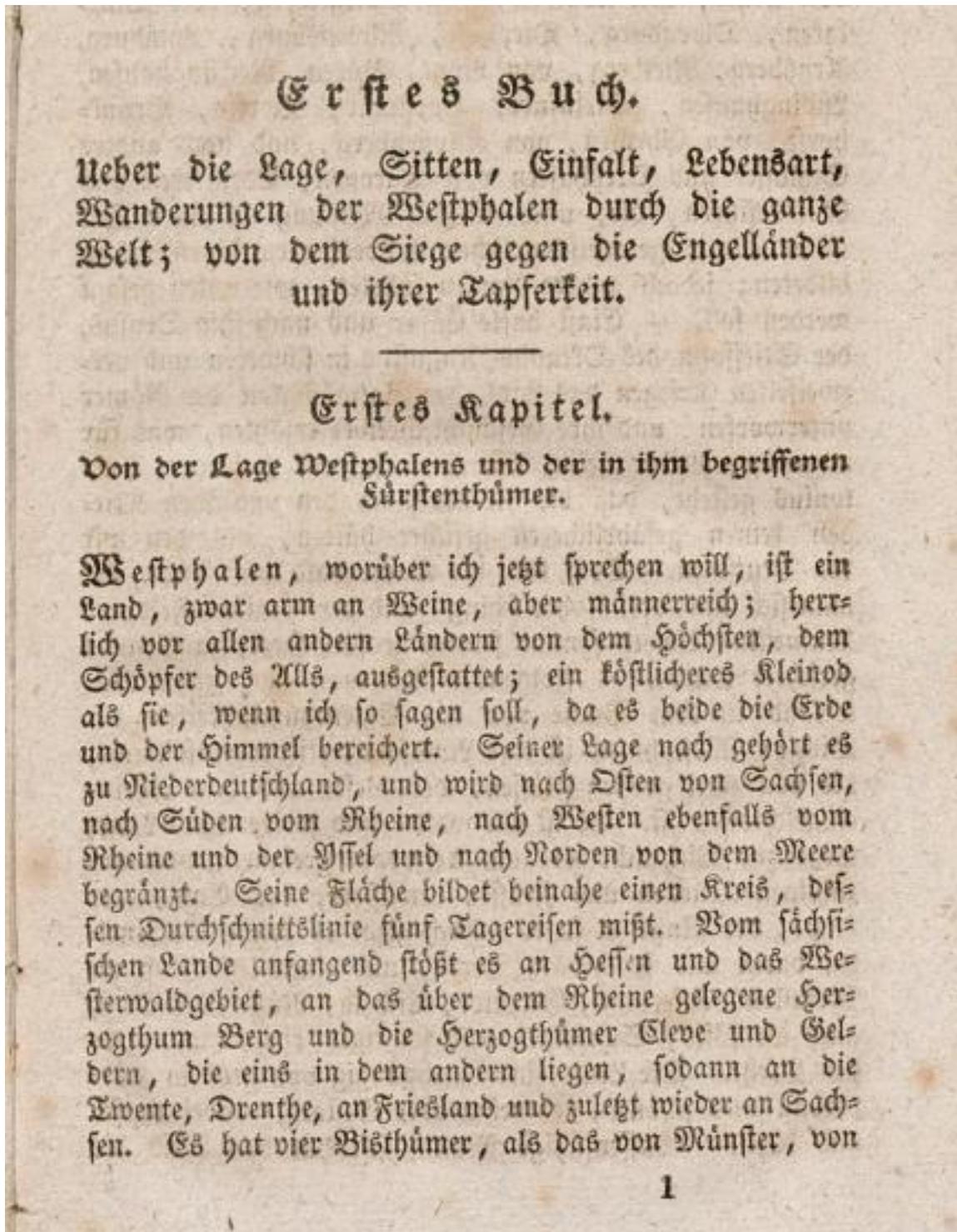
(S. 1-2)

(...)

(Transkript: Mario Polzin)



QUELLE



(CC BY NC SA 4.0, ULB Münster)

ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Werner Rolevinck (* 1425 in Laer; † 1502 in Köln) verfasste als Kartäusermönch in Köln zahlreiche Schriften und wirkte dabei als Historiker, Exeget, Prediger und (Kirchen-)Jurist. Rolevinck wurde in Laer bei Horstmar (heute: Kreis Steinfurt) als ältester Sohn des wohlhabenden Erbbauern Johann Schulte Rolevinck geboren, der ihm eine höhere Ausbildung finanzierte. 1443/44 schrieb sich Rolevinck an der juristischen Fakultät zu Köln ein und trat am 6. November 1447 in das dortige Kartäuserkloster St. Barbara ein. Er starb 1502 in Köln an der Pest. Übertreffenden Erfolg erzielte er mit der Universalgeschichte „*Fasciculus temporum omnes antiquorum chronicas complectens*“, die mehrfach übersetzt wurde und in 50. Auflagen mit insgesamt über 100.000 Exemplare erschien. Er gilt zudem als erster Historiker Westfalens mit dem Werk „*De laude antiquae Saxoniae nunc Westfaliae dictae*“ (deutsch: „Zum Lobe Westfalens, des alten Sachsenlandes“). Die Erstausgabe erschien 1478 in Köln.

Relevanz des Materials:

Werner Rolevinck (* 1425 in Laer; † 1502 in Köln) verfasste als Mönch in Köln über 50 Schriften, darunter Predigten, Geschichtswerke und Bibelauslegungen, die alle in der Tradition der mittelalterlichen Scholastik stehen und nur in Ansätzen schon die Geisteshaltung des Renaissance-Humanismus erkennen lassen. Mit seinem Buch „*De laude antiquae Saxoniae nunc Westfaliae dictae*“ gilt er als erster Historiker Westfalens. Das zuweilen Stereotype und Anekdoten vermittelnde Werk ist zugleich eine der ältesten Kulturgeschichten einer deutschen Landschaft und in zahlreichen Auflagen bis heute immer wieder erschienen. Hier liegt eine deutsche Übersetzung aus dem 19. Jahrhundert vor.

Dank der Digitalisierung des Buches durch die Universitäts- und Landesbibliothek Münster kann man den Volltext an digitalen Endgeräten überall lesen und [als PDF-Datei herunterladen](#).

- Dr. Hendrik Martin Lange

Lernort:

ULB Münster.

Die Universitäts- und Landesbibliothek versorgt Forschung, Lehre und Studium ihrer Universität mit Literatur und Information. Sie fördert die Informationskompetenz, d. h. die Fähigkeit zur Nutzung von Literatur und Information und zum kritischen Umgang mit ihr.

Als Landesbibliothek beschafft, erschließt und bewahrt sie Literatur und Information aus und über Westfalen und unterstützt Forschung, Arbeit und Bildung in der Region. Die ULB steht Studierenden und Mitarbeitenden der Universität und anderer Hochschulen Münsters und den Einwohner*innen der Stadt und der Region zur Verfügung.